

Liebe Freunde, liebe Namibia-Freunde,

Namibia kenne ich seit 2001, meine erste richtige Afrikareise führte mich als Begleiter unseres neuen Pfarrers in das Partnerland der ev. Thomaskirche und gleich auf dem ersten Treffen haben wir Deensia kennengelernt, die sich als Dolmetscherin anbot, da sie in der Schule Deutsch lernte. Inzwischen war sie 2005 als Au Pair in Deutschland, spricht noch besser Deutsch seitdem und hat nach ihrer Rückkehr das Engagement für die Gesellschaft entdeckt und ihre Bemühungen gelten der kleinen Schule in ihrem Dorf. Ein erstes Projekt waren 2012 Schultoiletten (fragt lieber nicht wie es vorher war) und seit Jahren kämpft Deensia für Schulspeisung.



Jetzt nach Jahren des Wartens haben wir von Engagement Global NRW grünes Licht für eine Schulfarm erhalten. Das Farmgelände ist Teil ihrer eigenen Farm und Deensia und ihr Mann Johannes haben es zur Verfügung gestellt um darauf Gemüse für die Schulkantine anzubauen. Das hört sich erst einmal leicht an, aber zuvor muss das Gelände eingezäunt, dann für die Aussaat vorbereitet werden schließlich die Aussaat selber; wichtig ist in dieser trockenen Region (am Rande der Kalahariwüste) eine sichere und ausreichende Wasserversorgung (einen Brunnen hat die Farm) und dann nur noch pflegen und hegen und schließlich ernten.

Bild: Schultoiletten

Auf dem privaten Teil der Farm haben sie bereits begonnen und das Gemüse auf der Schulfarm wird hoffentlich auch schnell wachsen und gedeihen. Wir planen nun dort ein paar neue Dinge auszuprobieren wie z.B. den Humusaufbau, der in dieser kargen Region nicht besonders ausgeprägt ist. Dazu gehört in erster Linie das Kompostieren, die Gründüngung (wird durch den Anbau von Leguminosen unterstützt), das Mulchen und die Beachtung von Fruchtfolgen und mehrjährigen Arten. Ganz wichtig ist die Tröpfchenbewässerung und natürlich gehören Sträucher und Bäume auf die Beete, auch als Agroforestry bezeichnet. Das ganze läuft unter dem Oberbegriff Permakultur und ist auch in Europa noch nicht sehr verbreitet.

Für die Kompostierung wollen wir langfristig das Kreislaufsystem einsetzen, indem die Toilettenabfälle in Flüssigdünger und Festkompost verarbeitet werden, das wäre dann das NonPlusUltra wenn das gelänge: Mit der Lieferung von Gemüse in die Schule werden von dort die Toilettenabfälle zurück auf die Farm gebracht und ganz langfristig stellen wir uns vor, dass die Dorfbewohner die umliegenden Farmen mit ihrem Kompost versorgen. Das ist ein reinrassiges Win-Win-Geschäft und schon deswegen sollten alle sich daran beteiligen.



Bild: Gemüsebeet auf der Schulfarm



Und dann gibt es noch eine Erfolgsmeldung:

Aus dem damals 14-jährigen Mädchen ist inzwischen eine 34-jährige junge Frau geworden die ihr einziges Kind (!) an der obigen Schule einschulen ließ und danach Zeit hatte ein Studium zu beginnen. Vorige Woche hat sie als Lehrerin ihre Abschlussprüfung absolviert und könnte sich an ihrer Schule als Lehrerin bewerben, wenn sie nicht zugleich in einer jungen Oppositionspartei sich als Kandidatin hat aufstellen lassen, weil ihrer Meinung nach die SWAPO als langjährige Regierungspartei sich verschlissen hat. Ende Nov. waren Regionalwahlen und es ist eingetreten was ich nicht für möglich gehalten habe: In der Hardap-Region standen 8 Plätze zur Wahl, die bisher alle von der SWAPO besetzt waren. Jetzt hat diese Altpartei 7 davon an die Opposition verloren und Deensia ist jetzt gewählte Vertreterin in ihrem Wahlkreis Stampriet + Hoachanas.

Ich bin beeindruckt über ihren persönlichen Ehrgeiz und ihr Engagement für die Dorfgemeinschaft und sie hat mir schon angedroht, dass ich sie beraten müsse wenn es heißt, die Einwohner haben konkrete Wünsche z.B. hinsichtlich stabile Unterkünfte für jeden Einwohner oder öffentliche Toiletten oder Arbeitsplätze für junge Menschen oder

Wie immer gebe ich gerne die Bankverbindung bekannt, denn Engagement Global gibt nur einen 90 %-igen Zuschuss und setzt voraus, dass der Rest (2.000 €) aus Spenden eingeworben werden kann:

Die IBAN von DAKO lautet: **DE48 3702 0500 0008 0135 05** (Stichwort Spende Namibia)

Wir möchten uns für die bisherige und die weitere Unterstützung herzlich bedanken und hoffen, dass wir gemeinsam noch das eine oder andere Projekt auf die Beine stellen können. Wie ich aus dem Radio erfahren habe, ist die Spendenbereitschaft weiterhin sehr hoch und ich hoffe dass wir davon auch profitieren.

Herzliche Grüße

gez. Deensia Swartbooi

und

Bernd Blaschke